

## Innerstädtische öffentliche Räume - Planung, Regulierung und Management -

m1-Studienprojekt, Studiengang Stadtplanung (M. Sc.) WiSe 2013/2014

Betreuung: Sascha Anders (Projektentwicklung und Projektmanagement in der Stadtplanung)

Viele verschiedene gesellschaftliche Interessen und Funktionen (Politik, Ökonomie, Kultur, Soziales) konzentrieren sich in den Innenstädten. Dabei spielt gerade der öffentliche Raum in der Innenstadt eine besondere Rolle. Er ist der Ort der (informellen) Kommunikation und Begegnung, dient der Fortbewegung sowie der Versorgung und wird gleichzeitig als Repräsentationsraum genutzt. Deshalb haben Innenstädte und ihr öffentlicher Charakter – allen Veränderungen im Konsum- und Freizeitverhalten zum Trotz – nach wie vor eine konstituierende Bedeutung für die „europäische Stadt“. Wie die Gesellschaft sind auch die Ansprüche heterogener und deshalb die Planung und Regulierung der Nutzungen im öffentlichen Raum erheblich komplexer geworden. Genau diese Prozesse sollen im Rahmen des m1-Projektes anhand von zwei Beispielkommunen im Hamburger Umland näher untersucht werden.

Das Verständnis von öffentlichen Räumen soll im Rahmen des Projektes weit gefasst werden, d. h. der öffentliche Raum umfasst sowohl Marktplätze, Fußgängerzonen, Straßenräume als auch Parks und Grünflächen und soll darüber hinaus auch sogenannte halböffentliche Räume (private Räume mit öffentlicher Nutzung) wie z. Bsp. Malls in Shopping-Centern mit einbeziehen. Neben der Planung, Gestaltung und Herstellung (place-making) sollen ebenso die Nutzung und Pflege (place-keeping) - d.h. das gesamte „Management des öffentlichen Raumes“ betrachtet werden.



*Buchholz in der Nordheide - Innenstadt*

Inhaltliche Schwerpunkte und Forschungsfragen des Studienprojektes sollten sein:

**Ziele und Strategien zur Qualifizierung öffentlicher Räume:** Welche konzeptionellen und strategischen Zielsetzungen verfolgen die Kommunen in Bezug auf die Entwicklung der innerstädtischen, öffentlichen Räume und mit welchen Strategien, Instrumenten und Maßnahmen werden diese Ziele verfolgt?

**Akteursspektrum und Organisation der Zusammenarbeit:** Welche Akteure (Stadtverwaltung, Politik, lokale Wirtschaft, Bürger) sind im Prozess federführend, welche sind eingebunden? Welche Interessen und welche Konflikte gibt es?

**Steuerungsinstrumente und ihre Anwendung:** Welche formellen und welche informellen Instrumente werden angewendet? (z. B. Städtebaurecht, Bürgerbeteiligung, Verträge)

**Management und Nutzung öffentlicher Räume:** Gibt es eine dauerhafte Zuständigkeit für das „place-keeping“ der öffentlichen Räume? Wo ist diese angesiedelt und wie ist sie ausgestattet (finanziell, personell)?

Das m1-Projekt ist eng an ein ExWoSt-Forschungsvorhaben angelehnt, das vom Arbeitsgebiet Projektentwicklung und Projektmanagement in der Stadtplanung (Federführung Prof. Thomas Krüger/Stefan Kreutz) im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) bearbeitet wird. Es ist deshalb ein enger Austausch mit den Beteiligten aus dem Arbeitsgebiet angestrebt. Im Idealfall soll das m1-Projekt dabei helfen, erste methodische und inhaltliche Erkenntnisse für das Forschungsvorhaben zu liefern.

Das BBSR formuliert in der Leistungsbeschreibung zum Forschungsprojekt „Innerstädtische öffentliche Räume in Klein- und Mittelstädten“, dass die Ergebnisse „Aufschluss über geeignete, Erfolg versprechende kommunale Strategien zur Steuerung der Gestaltung und Nutzung innerstädtischer Räume geben [sollen]. Es sollen „funktionierende“ Akteurskonstellationen und die Voraussetzungen für ihr gemeinsames, zielgerichtetes Handeln identifiziert werden. Für die Verantwortlichen vor Ort sollen in der Form eines Leitfadens Handlungsempfehlungen aufbereitet, begründet und durch gute Beispiele ergänzend illustriert werden. Gleichzeitig sollen die Empfehlungen zeigen, welche Hemmnisse einer kooperativen Herangehensweise möglicherweise bestehen und wie ihnen begegnet werden kann.“ An dieser Zielformulierung soll sich auch das Studienprojekt orientieren.



*Bad Bramstedt – Schloss und Schlossplatz*

Aus Zeitgründen erfolgen eine Vorauswahl der Untersuchungsräume im Hamburger Umland und die Ansprache der infrage kommenden Kommunen durch die Projektbetreuung. Dies wird bis spätestens zur Projektbörse am 17. Oktober abgeschlossen sein, nachträgliche Änderungen der Untersuchungsräume durch die Studierenden sollen jedoch bei anderen (persönlichen) Präferenzen grundsätzlich möglich sein.

Die Projektarbeit soll grob in drei thematische Blöcke unterteilt werden. In einem ersten Schritt soll mit Hilfe ausgewählter Literatur und mit Unterstützung der Projektbetreuung eine thematische und methodische Einarbeitung erfolgen. Der zweite Schritt umfasst dann die empirische Arbeit vor Ort (Bestandsaufnahme, Expertengespräche etc.), darauf aufbauend sollen im dritten Schritt konzeptionelle Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.